

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

7.12.1880 (No. 287)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1028402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1028402)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeigen.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
4²⁰ V. - 4¹⁰ N.

N^o 287.

Dienstag, den 7. Dezember.

1880.

Tagesübersicht.

Berlin, 4. Dez. Die am 1. erfolgte Ankunft der Kaiserin hat das Signal zu einer erhöhten gesellschaftlichen Bewegung am Hofe gegeben. Man glaubt einer besonders glänzenden Saison entgegen zu gehen, deren Mittelpunkt selbstverständlich die Vermählungsfeierlichkeiten des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein bilden werden. Man hat vor Allem das Eintreffen der Kaiserin abgewartet, um die näheren einzelnen Festsetzungen zu treffen. Seit längerer Zeit war man mit der Einrichtung des Haus- und Hofhalts des jungen Paares beschäftigt und hier hat der Kaiser es sich nicht nehmen lassen, alle Einzelheiten selbst anzuordnen. Aus der Umgebung des greifen Monarchen wird bekannt mit wie rührender Sorgfalt derselbe alle diese Angelegenheiten angeordnet hat, um dem jungen Paare ein anmuthendes Heim zu bereiten.

Ganz unvermuthet und ganz in aller Stille hat sich in der vergangenen Woche eine niedliche kleine Ministerkrise herausgebildet. Herr Bitter, der vor einem Monat mit Stolz und Behagen von Ueberfluß und Steuererlaß als den goldenen Früchten der Zollreform sprach, der nur in übertriebener Vorsicht sich gegen den dauernden Steuererlaß zu sträuben schien, mußte in der Budgetcommission Aufschlüsse geben, welche ein ganz anderes Bild zeigten. Kaum kann noch ernsthaft von einem Steuererlaß überhaupt die Rede sein, kaum läßt sich das Versprechen aufrecht erhalten, daß alle neuen Reichsteuern unverkürzt zu Entlastungen auf anderer Seite Verwendung finden sollen. Herr Bitter ist dadurch in die unbehaglichste Lage von der Welt gekommen, er ist nicht mit dem Fürsten Bismarck, nicht mit der Volksvertretung, er ist mit den Thatsachen in Conflict gerathen, welche so eigensinnig sind, andere Gestalt zu haben, als die von Herrn Bitter gezeichnete. Herr Bitter hatte den Thatsachen geschmei-

chelt, er hatte sie sehr schön gemalt, und ihre nackte Häßlichkeit scheint ihn stürzen zu wollen. Zwar wird heute offiziös das Gerücht eines Rücktritts des Finanzministers in Abrede gestellt, aber aufmerksame Beurtheiler der Lage wollen bereits die Tritte der Männer, die Herrn Bitter hinaustragen sollen, vor der Thür hören.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Forderbeck hat in Berlin in den letzten Tagen eine vertrauliche Besprechung der Vertreter der Städte des Ostens der Monarchie wegen eines Hochzeitsgeschenktes für den Prinzen Wilhelm stattgefunden.

Die nationalliberale Fraktion ist auch nach der Sezession nichts weniger als einig. Bei der Abstimmung über die Streichung der für die Erweiterung des Berliner Landwehrkanals geforderten 1,500,000 Mark entschied die Majorität der Nationalliberalen gegen Berlin, eine kleine Minderheit aber stellte sich auf Seite des Rechtes der Landeshauptstadt. Zu dieser Minderheit gehörte natürlich auch Herr Hobrecht, der wohl noch nicht vergessen hat, daß er Oberbürgermeister von Berlin gewesen.

Eine Nachsektion des Landtags, von welcher jetzt in den Blättern viel die Rede ist, ist bisher in betreffenden Regierungskreisen, wie offiziös bemerkt wird, noch nicht zur Sprache gekommen, wozu auch noch kein Anlaß vorhanden ist, da die Landtagscommission ihre Arbeiten regelmäßig, freilich ohne Beschleunigung, fördert.

Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat in den sieben Monaten vom 1. April bis 31. Oktober 1880 eine Mehreinnahme von 3,437,952 Mk. gegen 1879 erzielt. Die Reichseisenbahnverwaltung weist eine Mehreinnahme von 938,502 Mk. auf.

Das europäische Geschwader ist nunmehr aufgelöst worden und verlassen die Schiffe die dalmatinische Küste. Die deutsche Corvette „Victoria“ ist nach

Malta abgegangen. Seit Bekanntwerden der Auflösung der Flotte herrschte unter dem Officiercorps der einzelnen Schiffe der regste Verkehr; durch gegenseitige Abschiedsbesuche wurde die Zeit ausgefüllt. Sämmtliche Commandirende sind von der Auflösung recht befriedigt gewesen.

Oesterreich feierte in letzter Woche den Geber des Toleranz-Ediktes, den ersten Monarchen, der die Grundsätze der bürgerlichen Gleichberechtigung, der Glaubens- und Denkfreiheit im modernen Staate zur Geltung brachte — feierte den hundertjährigen Gedentag der Thronbesteigung Josephs II. Die Parteien, die heute so getheilter Meinung sind über die Anwendung der Josephinischen Prinzipien, die sich eben noch in Wien und Linz in heftigen Reden befehdet und beim Parteitag der Junggehehen in Prag thotsächlich geprügelt haben, fanden sich schließlich doch zusammen in der Feier Josephs II. Die Reactionäre von heute fierten den Liberalismus des vorigen Jahrhunderts, sie mußten es, denn zu tief wurzelt die Verehrung für Joseph II im Herzen des Volkes und wer da eingestanden hätte, daß er sich in einem Gegensatz zu ihm befinde, hätte sich seines Anhangs im Volke sofort beraubt. Die Josephfeier hat wieder einmal gezeigt, wie wenig wir Ursache haben, stolz zu sein auf unser Jahrhundert.

Der 2. Dezember, der Tag, wo die Einberufung des englischen Parlaments in Aussicht genommen war, wenn die Unruhen in Irland sich steigern und Ausnahmemaßregeln nöthig werden sollten, ging vorüber, ohne die Einberufung des Parlaments zu bringen. Man darf daraus aber nicht etwa schließen, daß in Irland die Ruhe wieder eingekerkert sei — im Gegentheil, Mord und Brand und Bedrohung gehören dort noch immer zur Tagesordnung, aber man ist eben in England mit Ausnahmefällen nicht so leicht bei der Hand wie anderswo.

Neue Bände.

Roman aus der Gesellschaft von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Frieda nahm die perlendurflochtenen dicken Böpfe der Freifrau in ihre zierlich kleinen Hände und wog sie darin.

„Es ist wild gewachsen, und da ist es hart und störrig geworden“, meinte Frau v. Rosspangen; „in der Wildniß des Urwaldes und auf den Prairie-Farmen kennt man nicht die weiche, schmiegsame Art des Deinigen, Kind; dort ist bei unserm Geschlecht das volle, dicke Haar nur ein Schutz, keine Fierde, wie hier bei Euch in Deutschland.“

Mit beiden Händen hielt sie die Tochter von sich und blickte ihr in's Antlitz; doch nur eines flüchtigen Momentes Dauer hatte dieser Blick, dann schweiften ihre Augen über das Mädchen hinweg in eine unbestimmte Ferne — nach der Wildniß zu, in der sie aufgewachsen. — Und ihr geistiges Auge sah wohl in diesem Augenblick die Rothhäute, die Apachen oder Comanchen, sah die Pracht des Urwaldes und das Thierleben in demselben; sah die kleine väterliche Farm mit den rohen Fenzen rings herum, das Blockhaus mit dem ursprünglichsten Hausrath, die halbwilden Pferde, auf die Ellen Moulders sich geschwungen und auf deren Rücken sie meilenweit, rücksichtslos hinsichtlich der Gefahr das umgebende Land durchstreift; die neuen, wachsamten Hunde, die Kühe und Kälber. —

Dicke, schwere Thränen quollen hervor unter den müden Lidern des im goldenen Käfig gefangenen wilden Vögleins, und Frieda blickte besorgt auf die wie abwesend in's Leere starrenden Augen der geliebten Mutter: sie wußte, daß es lange währte, bis diese

wieder zur Wirklichkeit, zur Gegenwart zurückkehren würde. —

Leise sagte sie und zärtlich:

„Der Vater wartet auf mich, Herzens Mama, er will mit mir zur Gräfin Braundorff fahren, um dort Visite zu machen, und meine Toilette nimmt immerhin noch einige Zeit in Anspruch. — Adieu, liebe Mama, ich sehe Dich heute noch — ich darf doch heute noch einmal kommen?“ —

Frau v. Rosspangen nickte stumm, wie geistesabwesend. — Traurig sah sie ihrem Kinde nach, als dieses sich entfernte hatte.

Dann sagte sie leise vor sich hin, indem sie ab und zu den Kopf schaukelnd — wie zweifelnd — bewegte:

„In unserer Wildniß draußen, an der Grenze von Pennsylvanien, da wäre sie geworden wie ich! — Dumm und eigensinnig, aber froh und glücklich war ich — nie mehr und natürlicher, als dort! — Da gab es Lust, da konnte ich athmen!“

Ihre Brust wogte, als fälle das Athemholen ihr in der That schwer. — Sie sah zum Fenster hinaus; sah, wie die Sonne die gegenüberliegenden Fensterreihen beschien, und lächelnd fuhr sie fort:

„Die Sonne ist auch hier dieselbe — ist ebenso hell und schön — doch kalt, nicht so warm wie dort! — nicht so wie dort! — nicht so wie die, die den Urwald bescheint . . .“ —

Fröhlich schüttelte sie sich und kauerte sich in die Ecke des Divans — wie ein Kind, das sich fürchtet. — Sie horchte auf das Geräusch von der Straße und schloß die Augen. — Bald athmete sie lauter und regelmäßiger — sie schlief, und ihr Gesicht verklärte ein Zug der Freude . . . — Ob sie von

dem Schauplatz ihrer Jugend träumte? Die arme Frau, die auf fremder Erde nicht glücklich werden konnte!

IX.

Der Winter hatte sich eingestellt und das Rittergut Redlingen bot mit seiner anmuthigen Umgebung im glänzend weißen Schneegewande einen bezaubernden Anblick. Es war so einsam nicht mehr auf dem Gute wie wir es dort zuletzt gefunden haben: die Zeit löschte den heißen Schmerz und verwandelte ihn in ruhige Resignation, und so war es auch mit der Tochter des Hauses — mit Ida v. Brunner. Sie klagte nicht um ihr verlorenes Liebesglück, sie war ruhig, wenn auch nicht glücklich, und baderte nicht mit dem Geschick. Nur eine Frage, die sie sich oft, unaufhörlich fast vorlegen mußte und auf die sie eine befriedigende Antwort nicht zu finden vermochte, drückte ihr schwer auf's Herz: was war aus Reinhard geworden? — Niemand hatte mehr von ihm gehört. — Ihn beklagte, um feinetwillen litt sie mehr als um ihr eignes Leid.

Der kleine Reinhard hatte sich prächtig entwickelt, er war der jungen Mutter Glück, ihre Hoffnung. Mit Ernst und Liebe erzog sie das Kind; er sollte ein guter Mensch werden, der Stolz seiner Mutter und — vielleicht auch seines Vaters. — Seit Ida Mutter war, seit sie den Ernst des Lebens kennen gelernt hatte, zeigte sie sich als eine ganz Andere, nicht mehr als jenes zarte, ätherische Wesen, als welches Reinhard sie zuletzt gekannt. Hätte er sehen können, wie sie jetzt in dem großen Saal des Elternhauses den Weihnachtsbaum für ihren Knaben schmückte, er hätte ihre Ruhe, ihre Anmuth und ihre echt frauenhafte Würde bewundern müssen. Sie schien größer, weil ihre früher schlankte Figur sich nun erst voll entwickelt hatte; ihr

In Frankreich ist der Skandal, der allergehörlichste, allergehörlichste persönliche Skandal der Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Rocheforts Verleumdungen bilden den Angelpunkt der innern Politik. Der ehemalige Flüchtling ist zwar verurtheilt worden, aber er hat es doch erreicht, daß General Cisse, den er haßt und aus Haß verleumdet, unmöglich ist. Die Liebshafter der Frau von Kaulla beschäftigen Frankreich mehr, als die Pläne wegen Abänderung des Wahlgesetzes. Vielleicht sieht man in dieser naiven Beschäftigung eines großen Volks eine Bürgschaft für eine im Ganzen friedliche Gesinnung.

Abermals haben die russischen Nihilisten durch Ausgabe zweier Proklamationen den Nachweis geliefert, daß ihre Kraft und Ausdauer noch immer nicht gebrochen ist. An der Maßlosigkeit des Ausdrucks und an Rücksichtslosigkeit der Drohungen wetteifern sie mit den Erzeugnissen aus der Blüthezeit des Nihilismus. Uebrigens ist in ihnen bemerkenswerth, daß sie nicht zu sofortigem Völkerschlagen, sondern zu Geduld und Sammlung rathen.

Nachrichten aus Valparaiso besagen, der lang erwartete Vorstoß der Chilenen gegen die peruanische Hauptstadt Lima habe begonnen und es stehe jeden Augenblick eine Schlacht bevor. 25,000 Mann chilenischer Truppen mit 5000 Reitern und 100 Kanonen seien am 5. November in Arica eingeschifft und am 25. November in Pisco unfern von Lima gelandet worden. Die zur Vertheidigung der Hauptstadt aufgebotenen Peruaner seien der Zahl nach doppelt überlegen, aber viel weniger geübt.

Ein Werk, groß in der Idee, groß in der Ausführung und groß in seinen Resultaten, soll jetzt in Amerika begonnen werden. Der Durchbruch der Landenge von Panama soll zur Wirklichkeit werden. Man erinnert sich, welche Schwierigkeiten Herr von Lesseps, der Erbauer des Suezkanals, gerade in Amerika fand, wo seinem neuen Unternehmen theils politische Bedenken, theils Privatinteressen, welche möglicherweise Schaden leiden konnten, entgegengestellt wurden. Es ist Lesseps nun gelungen, sämtliche Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, es glaubt heute jenseits des Oceans kein Mensch mehr daran, daß die „Monroe-Doctrin“ durch den Canal berührt werden könnte, indem europäische Mächte etwa in Amerika einen ähnlichen Einfluß erlangen könnten, wie es in Egypten den Engländern beim Suezkanal glückte. Im Gegentheil, Amerika selbst geht jetzt voran in der Bethelung an dem großen Werke, und die 580,000 Actien der Unternehmung, welche gegenwärtig an den amerikanischen und europäischen Börsenplätzen zur Zeichnung ausliegen, dürften willige Abnehmer finden. Der Verkehr im Panamakanal, welcher bis zum Jahre 1887 eröffnet werden soll, verspricht den Verkehr und die finanzielle Ertragsfähigkeit des Suezkanals weit zu übertreffen, da er den Segelschiffen eben so zugänglich sein wird als den Dampfern. Seine Ausführung wird dem Weltverkehr neue Bahnen, dem Welthandel neue Gebiete eröffnen. Sie wird mit dem Suezkanal und dem Gotthardt-Tunnel zu den Wunderwerken unseres Jahrhunderts gehören, ein unvergängliches Denkmal des menschlichen

Gesichts war trüb, ihre Augen blickten sanft, ruhig, zuweilen auch sehnsüchtig und wie traumverloren; man konnte es diesen schön'n Augen wohl ansehen, daß sie schon viele bittere Thränen vergossen, herbes Leid beweint hatten.

Einige nähere Freunde des Hauses waren zur Feier des Weihnachtsabends eingeladen und es herrschte noch ein geschäftiges Hinundher auf Treppen und Korridors; überall sah man zufriedene Gesichter, denn Weihnachten gestaltete sich auf Recklingen stets zu einem schönen, frohen Feste für Alle — vom Gutsherrn bis hinab zum geringsten Hirtenknaben. Niemand ging leer aus, für einen Jeden gab es Freude und Ueberraschung und oft lange gehegte Wünsche wurden erfüllt.

Ein hoher Tannenbaum stand schon geschmückt und mit zahllosen Lichtern besetzt in dem großen Gipsaal des Gesindes und unter seinen weitausgehreiteten Zweigen lagen viele nützliche und angenehme Geschenke. Der kleine Gänsejunge huschte ab und zu an der großen Eingangstür vorüber, oft dabei durch das Schlüsselloch lugend. Dann drückte er sich auf dem Flur herum und rieb sich vergnügt die Hände; mit breit lachender Miene besah er den bisherigen Sonntagsanzug, den er zur heutigen Festfeier angelegt, blickte schmunzelnd auf die bereits ziemlich abgeschabten Ärmel und Knöpfe und seine weißen Zähne zeigend, sagte er zu sich selbst: „Morgen ist er nicht mehr der beste; hab' ihn aber gut gehalten und die Liebe wird erstaunt sein, wird mich noch einmal so freundlich anschauen, wenn ich jetzt alle Tage so sauber einhergehe.“ — Aus mehrjähriger Erfahrung wußte er ja, daß es für ihn zu Weihnachten stets einen funkelnagelneuen

Unternehmungszeites und des wissenschaftlichen Fortschritts.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. Dez. Brieffendungen zc. für S. M. Corvette „Victoria“ sind bis 15. März 1881 nach St. Thomas (Westindien) — letzte Post am 15. März f. J. Abends 10 Uhr aus Berlin via Southampton —, vom 16. März f. J. ab und bis auf Weiteres nach Rio de Janeiro zu dirigiren.

— Corvettenkapitän im Admiralstabe Stubenrauch ist von Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als 1. Adjutant des Commandos der Marine-Station der Nordsee wieder übernommen.

Wilhelmshaven, 4. Dez. Die Rang- und Quartierliste der Kaiserl. Marine ist für das Jahr 1881 im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin erschienen und mit dem 1. November 1880 abgeschlossen. Die neue Rang- und Quartierliste ist gegen die vorjährige im Aeußeren nur insofern verschieden, als dieselbe mit 122 Textseiten (einschl. Namenregister) abschließt, während die vorjährige 117 Seiten umfaßt. Nach derselben zählt unsere Marine an Officiere zc. und Schiffe wie folgt: (Die eingeklammerten Zahlen hinter den betr. Chargen bezeichnen den Bestand nach der Rangliste pro 1880.) I. Officiere à la suite der Marine: 1 Kontre-Admiral (1), 1 Kapitän z. S. (1), 1 Oberlieutenant (1), 1 Major (1). II. Flaggofficiere: 1 Viceadmiral, 4 Kontrreadmirale (4), 2 Generalmajors (2). III. Admiralstab: 3 Kapitän z. S. (3), 7 Korvettenkapitäns (6), 4 Kapitänlieutenants (6). IV. Seeofficiere: 15 Kapitän z. S. (14), 32 Korvettenkapitäns (31), 77 Kapitänlieutenants (62), 136 Lieutenants z. S. (144), 109 Unterlieutenants z. S. (97). V. Officiere à la suite des Seeofficiere: 1 General der Infanterie, mit dem Range eines Admirals (1), 2 Kapitän z. S. (2), 1 Korvettenkapitän, 1 Kapitänlieutenant (1 und 1 Lieut. z. S.) VI. Marinestab: 1 Kapitän z. S. (1), 10 Korv.-Kapt. (9), 2 Kapt.-Lieut. (2), 1 Lieut. z. S. (1). Ferner: 54 Seeladetten (60), 33 Kadetten (51). VII. Seebataillon: a) 1 Oberlieutenant (1), 6 Hauptleute (6), 6 Premierlieut. (6), 17 Secondelieut. (17), b) à la suite: 1 General der Infanterie (1), 1 Major. VIII. a) Feuerwerksofficiere: 2 Hauptleute (2), 3 Premierlieut. (3), 5 Lieut. (4), b) Zeugofficiere: 4 Hauptleute (3), 5 Premierlieut. (5), 2 Lieut. (3), c) Torpedofficiere: 2 Lieut. (2), 5 Unterlieut. (5). IX. Aerzte: 1 Generalarzt (1), 3 Oberstabsärzte 1. Kl. (3), 3 Oberstabsärzte 2. Kl. (3), 20 Stabsärzte (18), 25 Assistenzärzte (24), 6 Unterärzte (6); bei der Marine zur Dienstleistung kommandirte Aerzte: 3 Assistenzärzte (1). X. Maschineningenieure: 2 Maschinenoberingenieure (2), 9 Maschineningenieure (9), 15 Maschinenunteringenieure (12). XI. 17 Zahlmeister (17), 25 Unterzahlmeister (24).

— Schiffe, einschließlich der im Bau begriffenen: a) Schlachtschiffe: 7 Panzerfregatten, 5 Panzerkorvetten; b) Kreuzer: 11 Gedeckte Korvetten, 9 Glattdeckskorvetten, 2 Kanonenboote (Abatropf-Klasse), 7 Kanonenboote 1. Klasse; c) Küstenverteidigungsfahrzeuge: 1 Panzerfahrzeug, 11 Panzerkanonenboote, 10 Torpedoboote, 2 Kanonenboote 2. Kl.; d) 9 Aviso; e) 2 Transportfahrzeuge; f) 11 Schulschiffe; g) Fahrzeuge zum Hafendienst: 10 Dampf-fahrzeuge, 1 Katernschiff; h) Bootfahrzeuge und Feuerfahrzeuge: 1 Dampfer, 3 Fahrzeuge, 4 Feuerfahrzeuge. — Von den vorangeführten Schiffen zc. befinden sich in ausländischen Gewässern: In den ostasiatischen Gewässern: Gedeckte Korvetten „Vinea“ und „Hertha“, Glattdeckskorvette „Freya“, Kanonenboote „Cyclop“, „Wolf“ und „Alta“; im südlichen Stillen Ocean: Aviso „Nöwe“ und „Habicht“, Kanonenboote „Nautilus“ und „Hyäne“; an der Westküste Südamerikas: Glattdeckskorvette „Adriane“; im westlichen atlantischen Ocean: Glattdeckskorvette „Nympha“; im Mittelmeer: Glattdeckskorvette „Victoria“ und Aviso „Coreley“.

Riel, 3. Dez. Das russische Panzerschiff „Herzog von Edinburgh“, Commandant Fregatten-Capitän Novossilsky, armirt mit 10 Kanonen, mit einer Besatzung von 406 Mann, von Reval kommend, traf heute Vormittag im hiesigen Hafen ein. — Der Aviso „Habicht“, 5 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän

Anzug gab, ganz abgesehen von anderen nothwendigen Wäschestücken und dergleichen.

Ja, auf Gut Recklingen war ein rechtes Weihnachtsfest und die Diensteute wußten, daß Alle — sie waren sämtlich schon lange in ihren verschiedenen Stellungen und liebten ihre Herrschaft, der sie treu und ehrlich dienten, aufrichtig — reichlich bedacht wurden.

Herr v. Recklingen und seine Gemahlin konnten sich anfänglich gar nicht darein finden, daß Reinhard v. Brunner nicht wiederkehrte, nie mehr Etwas von sich hören ließ; doch sie waren zufriedener und wurden wieder beruhigter, als sie sahen, wie Ida trotzdem sich nach und nach erholt, wie sie glücklich mit ihrem Knaben war und zu ihrem Leben erwachte. Von ihrem Mann ward selten nur gesprochen: es bestand zwischen Ida's Vater und Mutter anscheinend ein stillschweigendes Uebereinkommen dahin, daß die wunde Stelle nicht ferner berührt werden sollte; Beide freuten sich ihres Enkelchens von Tag zu Tag mehr und der kleine Reinhard v. Brunner war jetzt der Augapfel der Großeltern geworden, die ihn mit doppelter Zärtlichkeit liebten, da ihm ja die Liebe des eignen Vaters abging.

Was die zärtlichste Liebe nur zu ersinnen vermochte, das war heute, am Weihnachts-Heiligenabend, für den bald zweijährigen Knaben am Baum und unter demselben vereinigt.

„Es ist wahrhaftig zu viel, lieber Papa,“ sagte Ida, als der Vater zu ihr in den Salon getreten war, wo die Familien-Besprechung vor sich gehen sollte; „Du verwöhnst wirklich den Jungen zu sehr! — Welche Wünsche bleiben ihm denn noch, wenn er jetzt schon Alles erhält, was sein kleines Herz sich nur irgend wünschen mag?“ —

Ruhn, hat am 11. Nov. auf der Rheide von Porte Grande geankert und beabsichtigte am 17. dess. Monats die Weiterreise nach Kapstadt fortzusetzen.

— Ueber die Anwendung von Disciplinarstrafen auf der Reichsflotte hat der Chef der Admiralität unterm 18. v. M. eine erläuternde Verfügung erlassen, worin angeordnet wird, daß die mit Disciplinarstrafegewalt versehenen Officiere dieselbe genau nach den Bestimmungen der Strafordnung und der dazu ertheilten Anweisung auszuüben haben. Die in der Strafordnung vorgesehenen Strafen dürfen nur von dem Commandanten bzw. ersten Officier, nie aber von anderen Vorgesetzten als sogenannte disciplinarische Maßregeln verhängt werden. Dahin gehört namentlich: Strafdienst, Stehen an Deck, Entern über den Topp. Zuwiderhandlungen hiergegen werden nach § 120 des Reichs-Militärstrafgesetzbuchs geahndet. Maßregeln von längerer Dauer innerhalb der festgesetzten Grenzen zu verhängen, steht nur dem Commandanten und ersten Officier zu; vorübergehende Maßregeln können auch von den andern Officiern — bis zum Bacht- und Divisionsofficier hinab — angewendet werden.

Riel, 1. Dezbr. Wie schon mitgetheilt worden, ist am 27. v. Mts. auf der Privatwerft des Vulcan in Bredon bei Stettin eine Glattdecks-Korvette vom Stapel gelaufen, die vom Chef der Admiralität auf den Namen der Königin von Sachsen „Carola“ getauft worden ist. Mit dieser Korvette wurden noch drei Schwesterfahrzeuge gleichzeitig im Jahre 1879 in Bau gegeben und zwar zwei derselben auf der genannten Werft, eine bei der Reihersiegwerft in Hamburg, eine auf der kaiserlichen Werft in Danzig. Es sind dies die ersten eisernen Glattdeckskorvetten der deutschen Marine, die mit Rücksicht hierauf und wegen erheblichen Constructionsunterschiede gegen die bereits vorhandenen Schiffe gleichen Ranges, den Typus einer neuen Klasse der Glattdeckskorvetten darstellen. Zwei dieser neuen Schiffe sind bestimmt, die Korvetten „Augusta“ und „Victoria“ zu ersetzen, die bereits im Jahre 1864 seitens der Marine-Verwaltung vom Schiffsbaumeister Arman in Bordeaux angekauft wurden. Durch die Korvette „Carola“ hat der Bestand der Kreuzer dritter Klasse, welche durch die Schiffe vom Typ Ariadne bezeichnet werden, einen bedeutenden Zuwachs erfahren; unsere Kriegsmarine ist durch die Vermehrung dieser für den Dienst zur See so wichtigen Schiffsklasse aufs Neue mehr befähigt worden, die politische und commercielle Stellung Deutschlands in fernen Ländern und fremden Meeren wirksam zu wahren.

Danzig, 4. Dez. Die Glattdecks-Korvette „Medusa“, welche an der hiesigen kaiserl. Werft eine größere Reparatur erhalten soll, ist heute Vormittag auf hiesiger Rheide eingetroffen.

P o k a l e s .

* **Wilhelmshaven, 6. Dezbr.** Eine totale Mondfinsterniß wird am 16. Dezember stattfinden und nicht nur in ganz Europa und Afrika, sondern auch in Australien und Asien sichtbar sein. Dieselbe be-

Und sie überblickte erstaunt und doch voller Freude das Heer von Spielsachen, das für ihren Knaben aufgestapelt war.

„Das macht Nichts, Kind“, erwiderte Herr von Recklingen lächelnd; „jetzt sind seine Wünsche noch erfüllbar, später gibt es deren genug, welche sich nicht erfüllen lassen werden.“ —

Dann nahm er den Kopf seiner Tochter zwischen seine beiden Hände, schaute ihr zärtlich und dabei doch so traurig in die schönen Augen und sagte:

„Wenn ich nur einmal im Stande wäre, Deine Wünsche zu erfüllen, mein Kind, wie ich es so gern that, als Du noch klein warst: ich würde viel, unendlich viel darum geben!“ —

„Meine Wünsche, Papa“, antwortete Ida, „concentriren sich alle in einer Bitte zu Gott, durch die ich Glück für Vater und Sohn ersehe, und — ich werde das vom Allgütigen und Allmächtigen ja wohl auch erlangen: mein Herz sagt es mir!“

„Du bist wirklich eine brave kleine Frau, Ida, und es macht mich glücklich, daß Du so und nicht anders denkst: Du hättest verdient, recht glücklich zu werden!“ —

„Ich bin zufrieden, Papa; wenn ich nur wüßte, ob auch Er glücklich und zufrieden ist . . . — Ich glaube es aber nicht — und dies allein bedrückt schwer mein Herz. — Ich habe meinen lieben, herrlichen Knaben, aber Er — was und wen hat Er?“ —

„Hat er es denn nicht so gewollt, Ida? — Hast Du ihn denn fortgetrieben? — Was auch immer zwischen Euch Beide getreten sein mag, soviel glaube ich fest: Du bist rein und ohne jeden Vorwurf!“ —

(Fortsetzung folgt.)

gint um 3 Uhr 51 Min. und endet um 5 Uhr 22 Min. Nachmittags.

Wilhelmshaven, 6. Dez. Zur Auricher Schwurgerichtsverhandlung gegen die Arbeiter Müller und Benkens waren am Sonnabend 7 Einwohner von hier als Zeugen anwesend. Denselben passirte auf der per Fuhrwerk erfolgten Heimreise nach Wilhelmshaven das Mißgeschick, daß der Koffelentker von Ogenbargen aus irrthümlich den Weg nach Esens, statt nach Wittmund nahm. Erst in Esens angekommen, ward der Irrthum bemerkt, der zur Folge gehabt, daß die Passagiere erst Nachts 12 Uhr in Jeber anlangten und daselbst übernachten mußten.

Wilhelmshaven, 6. Dezbr. (Theater.) Die gestrige Sonntagsvorstellung war wieder recht gut besucht. Ueber das Stück selbst, „Lucinde vom Theater“, darf man ein besonderes Urtheil nicht fällen, denn die Poffen im Allgemeinen vertragen den kritischen Maßstab nur selten, am wenigsten aber die Poffen aus der Fabrik von Pohl und Conradi. Trotzdem wird dieses Genre stets ein dankbares Publikum finden, weil es die Heiterkeit zu erwecken und in der Regel bis zum Schluß wach zu erhalten vermag. So war es auch bei der gestrigen Aufführung, die durch wohl-gelungenes Spiel sich des ganzen Beifalls der Anwesenden erfreute. Ganz besonders brillirten in Spiel und Gesang Frä. Werner und Frä. Arndt. Erstere Dame möchten wir indes bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß durch ihr allzuschnelles Sprechen sehr Vieles ihrer Rollen für das Publikum unverständlich wird. Die komische Rolle des Hünenkopf ward von Herrn Seybold in gewohnter Weise vorzüglich gegeben. Ferner erscheint uns nach der gestrigen Probe Frau Seyboldt-Fricke in Spiel und Gesang wohl befähigt, weit bedeutendere Rollen, als die ihr bisher zugefallenen, beiseits auszuführen. Frau Neulede ist in ihren Rollen als komische Alte stets gut und errang sich auch gestern viel Beifall. Die übrigen Herren- und Damenrollen des Stücks waren in besten Händen. — Morgen Dienstag wird das bekannteste, aber auch beste der Birchpfeiffer'schen Stücke: „Dorf und Stadt“ gegeben werden. Dasselbe gelangt in geeigneter Besetzung zur Aufführung und wird sicher ansprechen. — Außerdem machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß nächsten Mittwoch wieder eine Kinder-vorstellung stattfinden wird, und zwar wird das von Görner so reizend bearbeitete Zaubermärchen „Frau Holle“ zur Aufführung kommen. Dieses imponante Ausstattungsstück ist so recht geeignet, den Kindern eine Augenweide zu gewähren und auf ihr Gemüth einzuwirken. Die Vorstellung findet bei sehr ermäßigten Preisen statt.

Wilhelmshaven, 6. Dezbr. Der Besitzer der bekannten Gartenwirthschaft „Zum Mühlengarten“ hat durch einen Neubau jetzt auch eine Winterwirthschaft unter dem Namen „Gasthof zum Mühlengarten“ eingerichtet und dieselbe vor einigen Tagen eröffnet. Das neue Gebäude enthält unter anderen Restaurationsräumen auch einen recht geräumigen Saal.

Wilhelmshaven, 6. Dez. (Polizeibericht.) Der Schlichter R. aus Fiel und Arbeiter L. aus Posilin wurden gestern Nachmittag wegen Bettelns und Landstreichens arretirt; außerdem wurden der Schlosser D. von hier wegen nächtlicher Ruhestörung und der Knecht G. wegen Unterschlagung verhaftet.

Kopperhorn, 6. Dezbr. Am Sonnabend Abend kam es in einer Wirthschaft zwischen Erdar-

beitern zu Streitigkeiten, die schließlich in Schlägerei ausarteten, so daß der Wächter einschreiten mußte. Nur mit Mühe konnten die Tumultuanten zum Verlassen des Locals bewogen werden.

(Neuende, 6. Dez. Am 1. Mai k. J. wird die Ueberfüllung unserer Schulräume durch den Abgang der Schüler aus Belfort vollkommen beseitigt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Murich, 3. Dez. (Schwurgericht.) Gestern befand sich die Ehefrau des Arbeiters Johann Felderks, Taalke Margaretha geb. Brackenhoff, aus Neermoor-Colonie, unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung auf der Anklagebank, und zwar wurde sie beschuldigt, ein ihren Nachbarn gehöriges Roggenfeld in Brand gesetzt zu haben. Durch den Wahrspruch der Geschworenen wurde die Schuldfrage bejaht, dagegen die Frage nach mildernden Umständen verneint. Auf Grund dieses Verdicts verurtheilt der Gerichtshof die Angeklagte zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von zwei Jahren.

— In der Sitzung am 3. Dez. wurde verhandelt gegen die Dienstknechte Gebrüder Engelke Blau aus Bunde, Christian Blau aus Bunderneuland und Jan Blau aus Landshajtspolder, welche angeklagt eines Verbrechens wider die Sittlichkeit. Bei der Verhandlung wird im Interesse der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Nach dem Wahrspruche der Geschworenen werden alle drei Angeklagten von der gegen sie erhobenen Anklage kostenlos freigesprochen.

Vermischtes.

— Berlin, 4. Dez. Der Laden des Juweliers Grafmann in der Commandantenstraße ist in der Nacht vom 1. zum 2. Dez. völlig ausgeräumt und dem Bestohlenen dadurch ein Schaden von 13 000 M. zugefügt. Die Diebe hatten in großartig frecher Weise einen benachbarten Cigarrenladen geöffnet und von diesem aus ein Loch durch die Wand zu dem Juwelierladen gebrochen. Die Arbeit ist ganz kunstgerecht ausgeführt. Sie nahmen an 100 Siegelringe, 75—80 verschiedene Damenringe, eine größere Anzahl Schmucksachen (darunter einen Schmuck mit Brillanten und Rosen, wobei der Diamant in der Mitte der Broche fehlt, einen Schmuck mit Brillanten und Rosen, die in der Mitte einen länglichen Stern bilden, sowie einen Schmuck von Amethysten in runder Form), ferner Medaillons mit Onyxsteinen, goldene Kränze, Manschettenknöpfe, Ohrringe, Schloßer, Garnituren u. Nach geschehener Arbeit begaben sich die Diebe nach dem Cigarrenladen zurück, dessen Kasse sie erbrachen und den Inhalt sich aneigneten.

— Königsberg, 30. November. Am 5. Juli nahm bekanntlich ein zu den Schießübungen mit seinem Truppentheile aus Danzig hier anwesender Artillerie-Unteroffizier aus Danzig trotz der Warnungen eines ihn begleitenden Obergreifeiten und eines Kanoniers eine am Exerzierplatze bei Altenberg gefundene Granate mit ins Quartier nach Wernsdorf, die, als er sie dort niederwarf, durch ihre Explosion den Tod des Kanoniers veranlaßte, während der Unteroffizier selbst und der Obergreifeite schwer verletzt wurden. Der erwähnte Unteroffizier ist nun, wie die „K. Allg. Ztg.“ erfährt, durch Erkenntniß des Kriegsgerichts zur Degradation und zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Buntes Allerlei. Aus Bochum wird die Nachricht von der Verhaftung des Lustmörders wider-rufen. Es war dort der flüchtig gewesene, in London verhaftete Postsecretär Schulte ins Gefängniß eingeliefert und dies hatte Anlaß zu dem Gerüchte nebst folgendem Sensations-Telegramme von der Entdeckung des Lustmörders gegeben. — Die holländischen Blätter veröffentlichen die Anklageschrift in dem Prozesse gegen den Mörder de Jongh, der bekanntlich im Sommer d. J. bei Gravenhage den 13jährigen Knaben Bogaardt in die Dünen lockte und dort ums Leben brachte. Die Verhandlung findet am 23. Dezember statt. — Infolge plötzlichen Thauwetters ist das Eis auf der Wolga aufgebrochen und im Eisgange sind 5 Dampfer und mehr als 30 beladene Fahrzeuge zu Grunde gegangen. Der Verlust an Getreide, Naphta und Fischen ist ganz außerordentlich. — Nicht allein in Irland, sondern auch in mehreren schottischen Ortschaften wurden am Sonntag leichte Erdstöße verspürt. Dieselben dauerten zwei Sekunden. Glocken setzten sich von selbst in Bewegung und mehrere Gebäude wurden heftig erschüttert. Unter der Einwohnerschaft gab sich die größte Bestürzung kund. — Eine eigenthümliche Testamentsbestimmung über einen Leichnam theilen Warschauer Blätter mit. Ein dort verstorbenen Arzt hat testamentarisch seine sterblichen Ueberreste dem anatomischen Theater der Universität vermacht mit der Klausel, das Skelett seiner Tochter, oder im Falle, daß diese vor ihm sterben sollte, dasselbe der ersten Studentin der Medizin Polnischer Nationalität zu übergeben. — Vom 1. April 1879 bis zum 31. März 1880 sind im ganzen 108 Schiffe an den Küsten Dänemarks gestrandet. Von diesen sind 60 vollständig gescheitert und 48 später wieder flott gemacht worden. Von den gestrandeten Schiffen waren 24 dänische, 24 deutsche, 18 schwedische, 13 norwegische und 3 französische. Bei sämtlichen Strandungsfällen sind 5 Personen umgekommen und 545 gerettet worden, davon 186 durch Rettungsapparate. — Am letzten Sonntag hatten die Taubstummen von Paris ein Fest zur Feier des Geburtstages des Abbé de l'Épée, des Begründers des Taubstummen-Unterrichts, veranstaltet, bei dem es sehr lebhaft — in der Zeichensprache — herging. Ein junger Poet trug unter großem Beifall eine Erinnerung an eine Schweizer Reise, „Der Genfer See“ betitelt, vor. Man sang sogar Lieder, wenn auch ohne Worte, und, was schließlich der Begeisterung die Krone aufsetzte, man gab eine Theater-Vorstellung, bei der nichts Geringeres als Molières Drama „Der eingebildete Kranke“ zur Aufführung gelangte.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 28. November bis zum 4. Dezember cr. sind durch das evangel. Pfarramt der Marinestation der Nordsee Getauft: Johanne Margarethe Bertha Warmbold, Anna Wilhelmine Pauline Sophie Peters, Johanne Julie Wilhelmine Gerhardine Caspers, Johanne Remmine Auguste Hencke, Emma Margarethe Else Schlabig.
Proclamirt: 3 Brautpaare.
Copulirt: Der Arbeiter Johann Franz Braße und Emma Marie Demuth, der Oberbeizer Friedrich Ernst Schelper und Anna Marie Bargfried, der Arbeiter Friedrich Ernst Graes und Auguste Pauline Gelfert.
Beerdigt: Onno Franz Carl Schwitters, Frau Bertha Helene Röbke, Franz Wilhelm Hoffmann, der Maler Heinrich Bernhard Dhe, der Schmied Johann Wachtendorf, Lisette Philippine Haag.

Großer Holz-etc. Verkauf.

Farel. Der Herr Hausmann Johann Lühten zu Obenstrohe will am 22. und 23. Dezember, Nachm. präcise 1 Uhr anfangend,

1) in den Hölzungen bei seinem Hause 200 St. theils sehr schwere Buchen auf dem Stamm, 70 Fuder gehauene Buchen, 10 Fuder do. Hagebuchen, 5 Fuder do. Erlen, 5 Fuder do. Birken, sowie 35 Fuder Bohnen- und Erbsensträucher;

2) bei seinem Hause zwei dreijährige Ochsen, 1 güste Kuh und 1 Mutter-schwein

mit geräumiger Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich rechtzeitig beim Verkäufers-hause zu versammeln.

D. Rahmann.

Zu vermieten

eine möblirte Stube.
Marktstraße Nr. 16, Elßaß.

Mixed, Pickles,
Onions,
Piccalilly,
Pure, Currie, Powder,
empfiehlt

Ludwig Janssen.

Zu verkaufen

ein sehr getreuer und zimmerreiner Hund für 25 M. und ein Kanarienvogel mit Bauer, schlägt auch bei Licht. Für beide Thiere werde für die genannten Eigenschaften Garantie übernehmen. Auskunft befragt die Expedition.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Piano.
Neue Straße Nr. 6.

Ein Piano

wird schleunigst zu mieten gesucht. Offerten werden in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. Dienstmädchen
Frau Eifers, Belfort.

Kieler Sprotten,
sowie Kleinfleisch bei
Ludwig Janssen.

Wilhelmsstraße 4,
2 Treppen rechts, ist die halbe Etage zu vermieten.

Näheres Kronprinzenstr. 6, 1 Tr.

Moltkestraße Nr. 25,

unweit der Kasernen, sind einige möbl. Zimmer und 2 Familienwohnungen auf sofort zu vermieten.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine Oberwohnung an eine kleine Familie.

Lothringen Nr. 47.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen. Von wem, sagt die E. d. B.

Gesucht

ein Mädchen von 14—16 Jahren für die Nachmittagsstunden.
Kothes Schloß 86, parterre.

Geschäfts-, Adress-,
Einladungs-, Eintritts-
und Verlobungs-

KARTEN

werden in geschmackvoller Ausführung schnellstens und billigst angefertigt von

Th. Süß,
Buchdruckerei d. Tageblattes,
Roonstrasse 82, 1. Etage.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen, über zwanzig Jahre, welche in der Häuslichkeit erfahren ist und etwas kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich.
Altstraße Nr. 10.

Gesucht

eine Frau zum Runmachen.
Bismarckstraße Nr. 15.

Ein junger Mann kann Logis erhalten.
Kronprinzenstr. 13.

Gutes Logis für anständige junge Leute.
Bismarckstraße Nr. 22, part. links.

Friedrich Büttner
Roonstraße 85
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

empfehlen zu passenden Festgeschenken sein durch neue Zusendungen bedeutend verarbeiteter Lager von Medaillons, Broschen, Garnituren, goldene Herren- und Damenketten, Kinderohrringe, Garnituren Knöpfe, sowie eine große Auswahl von Silberwaaren.

Ferner empfehle goldene Haarkettenbeschlüge in schöner Auswahl. Das Flechten der Haarketten wird gleichzeitig mit übernommen und billigst ausgeführt.

Altes Gold und Silber wird im Umtausch hoch angerechnet.

Zupraktischen Weihnachtsgeschenken empfiehlt:

dauerhafte Schultaschen
(keine Fabrikarbeit, eigenes Fabrikat),
Tornister
für Knaben und Mädchen,
Damentaschen
in großer Auswahl
C. H. Franke
Sattler und Tapezierer
Roonstr. 90, neben Hrn. Kaufm. Voss.

P. F. A. Schumacher
Roonstraße 81
empfehlen zum Fest:
neue Wallnüsse, Haselnüsse, Krachmandeln, Feigen, Apfelsinen, Weihnachtslichter, Christbaumbehang etc.

J. L. Winter,
Kürschner,
Roonstraße Nr. 95,
empfehlen zur bevorstehenden Weihnachtszeit dem verehrlichen Publikum sein reichhaltiges

Pelzwaarenlager
zu den billigsten Preisen.
Wasserdichte

Stiefel- und Schuhmacher
empfehlen
Th. W. Lübbers, Schuhmachermstr.,
gegenüber „Burg Hohenzollern“.

Pommersche Gänsebrüste,
do. Gänse-Pöckelfleisch,
do. Gänse-Schmalz,
empfehlen
Ludwig Janssen.

Die Theehandlung
von
C. J. BEHREND'S
empfehlen grüne und schwarze Thees pr. Pfund zu 1,80—3 Mk. ff. Gaylan- und Pecco à Pfund 3—5 Mk., sämtlich feinschmeckender Qualität.

Homöopathische Heilungen
werden nach wie vor ausgeführt, Wechselstücker, Magenkrampf, Hämorrhoiden, Keuchhusten, Diphtheritis etc. werden radical schnell und sicher geheilt.

Joh. Wilken,
verlängerte Königsstraße 8.
Getragene Kleidungsstücke etc.
kauft Schwabe, Belfort, Adolfsstraße.

Heute beginnt der

A u s v e r k a u f

und bietet:
circa 2000 Meter **Kleiderstoffe** von 25—90 Pf.
" 250 " ^{3/4} **reinwollene Buckskins** von 3—6 Mark.
" 400 " **Flanell** in allen Farben,
sowie **Neste aller Art.**

20 Stück **Knaben-Anzüge** von 3—6 Mark.
30 Stück **Winter- und Regenmäntel** von 6—36 Mark.
30 Stück **Double-Jacken** à 3 Mark.

Tischdecken, Servietten, Schürzen etc. etc.
Sämtliche Sachen sind neu und habe ich den Preis nur durch bedeutende Partie-Einkäufe so billig stellen können.

Neuende.

H. Hesperen.

Kunstaussstellung.

In meiner photographischen Anstalt, Kasernenstraße Nr. 3, 2 Tr., halte von heute den 5. Dez. bis auf Weiteres eine Ausstellung von **Original-Ölgemälden, Aquarell und Pastell,** ferner **Veldruck-Chromographien** und **Vogelrelief-Bilder** und bitte um rege Theilnahme. — Entree nach Belieben. — Der Ertrag ist für den vaterländischen Frauenverein zur Bescheerung armer Kinder bestimmt. — Täglich von Morgens 10—3 Uhr Nachmittags geöffnet.

C. J. Frankforth.

Adolph H. Funk,

Schneidermeister,

Oldenburgerstr. Nr. 2,

empfehlen sein wohlaffortirtes Tuch- und Buckskinlager und hält sich zur promptesten Anfertigung von Herren-Garderoben bei solidester Preisstellung bestens empfohlen.

Frankforth's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.
Kasernen-Strasse Nr. 3.
Filiale am **Wilhelmsplatz** Wall- & Marktstraße.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend gestatte ich mir, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem neuerbauten Hause, **Bismarckstraße 36,** eine

Gastwirtschaft

unter der Firma

Gasthof zum Mühlengarten

eröffnet habe.

Indem ich mich einer reellen und prompten Bedienung stets bestreue, werde, bitte ich, das mir bisher entgegen gebrachte Wohlwollen auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.

Gleichzeitig verhehle ich nicht, meine Räumlichkeiten zu Clubzimmern etc. bestens zu empfehlen.
Wilhelmshaven, den 3. Dezember 1880.

Carl Rehmstedt.

Die Schlachtermesse **Formanek** und **Bakar** empfehlen sich zum
Schweineschlachten.
Bestellungen nimmt entgegen
W. Kobelt.

Hasenfelle
nehme bis Mittwoch Mittag an und schide solche mit weg. Es wird nur Portoauslage berechnet.
Krüger, Bildhändler.

An Stelle meines **Knaben,** welches sich verheirathet, suche ich zum 1. Februar ein anderes für Küche und Haus.
Frau Closter.

Spottbillige Musikalien
für jeden Clavierspieler.

12 Märsche, 13 Walzer, 22 Polkas, 11 Galopp, 9 Polka-Mazurka, 8 Redowas, 12 Rheinländer, 8 Tyrolienne, 3 Esmeralda und 2 Schottisch (à Tanz 3 Biennig), Summa 100 Tänze, neu und fehlerfrei (von Faust, Strauß, Necke, Zitoß, Gungl und vielen anderen beliebten Componisten), für nur 3 Mark. Nur gebiegene und beliebte Stücke. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung.

C. Hoffmann's
Hofbuch- und Musikalienhandlung
Bernburg a. d. Saale.

Theater in Wilhelmshaven.
Im Kaisersaal.
Dienstag, den 7. Dec. 1880:
Die Frau Professorin,

oder:
Dorf und Stadt.
Charaktergemälde in 3 Acten nebst einem Vorspiel:
Das Vorle,
in 2 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer.



Krieger- und Kampfgenossen-Verein
zu
Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 8. ds. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Bersammlung.

- Tagesordnung:
1) Hebung der Beiträge.
2) Bertheilung des Jahrbuches pro 1881 und der Ansprache S. M. des Kaisers am 1. Sept. 1880.
3) Familienabend im Dezember.
4) Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresluß werden die Mitglieder ersucht, sämtliche rückständige Beiträge an den Cassirer abzuführen.

Der Vorstand.

Krankenkasse der vereinigten Gewerke.

Sonntag, den 12. Dezember d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslokal „Großer Kurfürst“:
General-Versammlung

- Tagesordnung:
1) Neuwahl der sämtlichen Vorstandsmitglieder für das mit dem 1. Jan. 1881 neuangehende Rechnungsjahr.
2) Entgegennahme der neuen Statuten.
3) Verschiedenes.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Einführung der neuen Statuten eine andere Verwaltung eintritt und es daher ganz dringend erscheint, daß sämtliche Mitglieder erscheinen.

Der Vorstand.

Tiarks Hôtel.

Heute Dienstag Abend:
Anstich und Ausschank von Münchener Spatenbräu
von Gabriel Sedlmayr.
Ferner **Erlanger Exportbier** von H. Henninger, sowie **helles Lagerbier** von C. E. Busch.
Von 7 Uhr ab:

Sextett-Concert
von Mitgliedern der Marine-Capelle.
Entree 30 Pf.

Reichhaltiges Büffet zu civilen Preisen. Obige Biere sind anerkannt die besten und empfehle dieselben ganz besonders.
Hochachtungsvoll!

Johann Tiarks.

Verloren

auf dem Wege von Kayer's Salon nach der Kaiserstraße ein **blauer Schirm** und **schwarzer Hut.** Abzugeben in der Expedition gegen gute Belohnung.

Um Irrthum zu vermeiden, erkläre ich, daß meine Person mit der Ehrenerklärung in der Beilage zu Nr. 286 des „Wihl. Tagebl.“, betreffend: Müller contra Dafen, nichts gemein hat.
Frau Louise Müller,
Düffelstr. 17.